



Konzeption

der privaten Schule für Geistigbehinderte am Heim Berghaus Johannes

Die Internatsschule am Heim Berghaus Johannes ist staatlich als Schule für Geistigbehinderte (Ersatzschule) anerkannt. Sie nimmt schulpflichtige Kinder/Jugendliche auf, die im Internat wohnen, steht aber auch sog. geistig behinderten Schülern des Kantons offen.

Die Schüler werden in kleinen Klassen zu 5-7 Schülern geführt, wobei jede Stufe der Geistigbehinderten-Schule, also Grundstufe, Hauptstufe und Berufschulstufe eine Klasse hat. Die Schüler können die ganze Schulzeit bis maximal zum 24. Lebensjahr an der Schule am Berghaus geführt werden. Die Schule arbeitet eng mit dem Internat Berghaus Johannes zusammen, um Ziele und Arbeitsweisen im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung abzustimmen. Auch viele Feste und Feiern im Jahresverlauf werden von Schule und Heim gemeinsam gestaltet. Der Unterricht erfolgt epochal mit altersgemäßem Stoff entsprechend dem Lehrplan der Waldorfschule.

Die Werkstätten Holz und Textil (Weberei) sind der Schule angegliedert. Dort findet für die Haupt- und Berufschulstufe der Werkunterricht bzw. der Werkstättenunterricht durch eine Web- und eine Schreinermeisterin statt. Die Schule orientiert sich an der Heilpädagogik nach Rudolf Steiner und den Arbeitsweisen/-zielen der Waldorfpädagogik.

Weiterhin ist die Konzeption der Schule ausgerichtet am Leitbild und an der Konzeption der Gesamteinrichtung Berghaus Johannes e.V.

...

**Lebendig werdende Wissenschaft!
Lebendig werdende Kunst!
Lebendig werdende Religion!
Das ist schließlich Erziehung,
das ist schließlich Unterricht.**

Rudolf Steiner, 7. Sept. 1919
Eröffnungsansprache für die erste Waldorfschule in Stgt.

Grundstufe

Der Unterricht in der Grundstufe ist als Einheit gestaltet. Eine Bezugsperson (Lehrer/Lehrerin) führt die Schüler durch die mehrjährige Anfangsschulzeit.

Erziehung und Unterricht orientieren sich dabei am leiblichen, seelischen und geistigen Entwicklungsstand des Kindes.

Ziel ist, der Individualität des Schulkindes zur größtmöglichen Entfaltung zu verhelfen und die schöpferischen Eigenkräfte des Kindes zu aktivieren. Dies wird erreicht durch:

- **Die Bewegung;** sie hilft dem Kind, seinen eigenen Körper zu ergreifen und sich in den Raum einzugliedern.
- **Das Sprechend – Künstlerische** führt das Kind dazu, sich für die mitmenschlichen Beziehungen und das Erleben der Umwelt zu öffnen und Vorstellungen und Erlebnisse darzustellen.
- **Durch das künstlerische Arbeiten** werden Sinnes- und Bewusstseinsfähigkeiten geweckt.

Weitere Ziele sind die Erziehung zum sozialen Verhalten, die Förderung der Selbstversorgung, das Arbeiten an sinnvollen Gewohnheiten und das Gewöhnen an die Schulregeln.

Das Erlernen der Kulturtechniken Schreiben, Lesen, Rechnen sind ebenso Inhalte des Epochenunterrichts wie ein erster sachkundlicher Unterricht zum Handwerk und Landbau, zur Heimatkunde, und zur Menschen – und Tierkunde. Begleitet wird das Lernen durch den altersentsprechenden Erzählstoff.

Der Religionsunterricht ist konfessionsübergreifend und wird als freier christlicher Religionsunterricht erteilt.

Alle Unterrichtsinhalte werden dem Kind in bildhafter Weise nahegebracht. Im Vormachen und Vorsprechen wird versucht, die Gefühlswelt der Kinder zu ergreifen und die innere Erlebnisfähigkeit zu wecken; Freude sollte das gesamte schulische Tun durchziehen.

Durch die oft altersmäßig gemischte Zusammensetzung der Klasse obliegt es der Lehrkraft abzuspüren, welche Inhalte in differenzierter Weise an die Schüler herangetragen werden können.

Der Unterricht ist rhythmisch gestaltet. Das Schulkind erlebt im Unterricht einen Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe, zwischen Zuhören und Eigentätigkeit, zwischen Gemeinsamkeit und Einzelarbeit.

Bei den mit allen Schülern gemeinsam gefeierten Jahresfesten führen die Kinder das Erlernte vor und nehmen am Fortschritt der anderen Anteil. Bei Bedarf können für einzelne Schüler Fördermaßnahmen auch im praktischen Bereich (Handweben/Holzwerken) angeboten werden. Vor einem Klassenwechsel gibt es einen intensiven Austausch der Lehrkräfte.

Durch die familiäre Atmosphäre der Gesamteinrichtung Berghaus Johannes kennen sich die Schüler und Lehrer sämtlicher Klassen, so dass der Übergang in die nächsthöhere Klassenstufe ohne Probleme stattfinden kann.

Hauptstufe

Der Übergang von der Grundstufe in die Hauptstufe ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Kindes. Es betrachtet die Umwelt mit verstärkt erwachtem Ich – Bewusstsein und versucht seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Diese Entwicklung wird mit der Auswahl der Epochenthemen unterstützt. Die Einführung der sachkundlichen und umweltbezogenen Themen, die den Bezug zur Realität des Menschen und seiner Umgebung herstellen, bilden den Schwerpunkt im Hauptstufenunterricht (Menschenkunde, Tier- und Pflanzenkunde, Erdkunde, Geschichte, Astronomie/Weltraum, Wetterphänomene, Gesteinskunde). Dabei werden die Wahrnehmungen, Erfahrungen und Fragen der Schüler aufgegriffen und neue Handlungs- und Erfahrungsbereiche, in Form von Bildern, Erzählstoff, Versuchen und Experimenten und Besuch kultureller Einrichtungen geboten. Inhaltlich angemessene Beiträge seitens der Schüler zum Unterrichtsthema, tragen dazu bei, dass sie sich mit dem Thema identifizieren und zum selbständigen Handeln motiviert werden. Die vorher besprochenen Unterrichtsinhalte werden in Form von gruppen- oder fächerübergreifender Projektarbeit weitergeführt, mit dem Ziel, die Schüler nach und nach zum selbständigen Arbeiten anzuleiten und hinzuführen. Die Auswahl und der Schwerpunkt der Epochenthemen richten sich stark nach Voraussetzungen und Alter der Schüler.

Ein weiterer Bestandteil des Hauptunterrichts ist der **Erwerb und Ausbau der Kulturtechniken**. Dabei wird an den jeweiligen Wissensstand der einzelnen Schüler angeknüpft und aufgebaut.

Zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung gehören neben dem Epochenunterricht und Erwerb der Kulturtechniken **Sport, Musik sowie bildende und darstellende Kunst, Sprachgestaltung und ein rhythmischer Teil**. Die Schüler können selbst kreativ künstlerisch tätig sein, ihren Körper/Sprache erfahren und ihre Stärken entfalten. Diese Lernbereiche werden ausgehend von der Grundstufe altersgemäß weitergeführt.

Mit Einverständnis der Eltern nehmen die Schüler an einem freien, christlichen (konfessionsübergreifenden) Religionsunterricht teil.

Die Erweiterung des Stundenplans auf **Werkunterricht und textiles Werken/Weben** bietet den Schülern die Möglichkeit, Erfahrungen im praktischen Arbeiten zu sammeln und bereitet sie schrittweise zum Übergang in die Berufsschulstufe vor.

Regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften unterstützt und erleichtert den Wechsel für jeden Schüler in die weiterführende Stufe.

Erzieherische Ziele, wie der Erwerb von Kompetenzen, die für ein Zusammenleben mit anderen von Bedeutung sind, so wie die Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit werden begleitend in den Unterrichtsalltag einbezogen. Dazu gehören gegenseitiger Respekt und Akzeptanz, Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen, Herausfinden und Fördern der Stärken und Fähigkeiten/Fertigkeiten, selbständiges Arbeiten, Leistungsbereitschaft, Mitarbeit, Förderung der Ausdauer, Konzentration und Ordnungsfähigkeit.

Holzwerken in der Hauptstufe

In der Hauptstufe werden in der Holzwerkstatt Grundkenntnisse vermittelt und über die Jahre vertieft. Die Schüler lernen verschiedene Werkzeuge kennen, die sie benennen können und auch an verschiedenen Werkstücken anwenden.

Zuerst lernen die Schüler mit Raspel, Feile, Hobel und Schnitzmessern umzugehen. Dabei sollen sie bei der Bearbeitung von Holz dessen Struktur und Beschaffenheit kennen lernen. Die Schüler sollen einfache Gestaltungsmerkmale am Holz selbst anzeichnen und später bearbeiten.

Entsprechend den fortschreitenden Fähigkeiten werden die Arbeiten weitergeführt und erweitert, dabei wird darauf geachtet, dass die Schüler sorgfältig und sauber arbeiten.

Gegen Ende der Hauptstufe werden die Schüler auf die Berufschulstufe vorbereitet, dabei sollen sie möglichst lernen selbständig zu arbeiten.

Gemeinsam mit den Klassenlehrern werden Projektarbeiten in Anlehnung an den Epochenunterricht geplant und ausgeführt.

Weben / Textiles Werken in der Hauptstufe

Als Einführung wird in der Hauptstufe zunächst mit dem flachen Holzschiffchen am Webrahmen gearbeitet. Die Werkstücke entstehen nach eigenem Entwurf oder in freier Form und werden ausschließlich aus Naturmaterialien hergestellt.

Einfache Muster und Bindungen erlernen die Kinder am Kleinwebstuhl mit zwei Pedalen. Dazu gehören auch Vorbereitungen wie Garne wickeln oder umspulen und die Weiterverarbeitung von handgewebten Stoffen zum Beispiel Bügeln und Nähen von Hand oder mit der Nähmaschine. Weitere textile Techniken wie Häkeln, Sticken und Stricken sind ebenfalls im Unterricht vorgesehen und werden in vielen Werkstücken zusammen angewendet zum Beispiel bestickte gewebte Stoffe oder gewebte Teppiche aus gehäkeltem Garn.

Um die Unterschiede der verschiedenen Naturmaterialien zu verstehen, lernen die Kinder die Schafwollverarbeitung kennen, dazu gehören Sortieren und Kardieren der Wollfasern und anschließend das Spinnen und Zwirnen mit Spindel oder Spinnrad.

Berufschulstufe

Die Berufschulstufe soll allmählich vom Schul- in das Arbeitsleben führen. In diesem Prozess sollen die Jugendlichen Einblicke in verschiedene, grundlegende handwerkliche Bereiche wie Holz, Metall, Stein, Textil, Hauswirtschaft oder Gartenbau erhalten.
(siehe Anhang; Werken und Weben)

Die Jugendlichen benötigen ein reichhaltiges Angebot, um ihre individuellen Fähigkeiten zu erkennen und diese zu erweitern. So lernen sie, selbstbewusst und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Innerhalb der Berufschulstufe können Fähigkeiten, Talente und Vorlieben entdeckt werden, sodass die Jugendlichen Wünsche bezüglich ihrer späteren Arbeitsbereiche entwickeln können.

Der Epochenunterricht unterstützt diese Entwicklung durch ausgewählte Themen aus den Bereichen Kultur, Umwelt und Gesellschaft, um das Verständnis der Schüler für die Welt zu fördern.

Der Erwerb und Erhalt der Kulturtechniken ist ebenso Inhalt des Epochenunterrichtes. Individuelle Kenntnisse bilden dabei die Ausgangslage, welche weitergeführt werden sollen.

In den Bereichen Eurythmie, Sport, Rhythmik und sportliches Spiel soll den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, ihre stärker werdende Körperbewusstheit zu erfahren, diese sinnvoll zu nutzen, um sich dem Leben kraftvoll hinzuwenden.

Das künstlerische Arbeiten und das Musizieren soll in ungezwungener Weise und der Entwicklung entsprechend, gepflegt und unterstützt werden. Die Jugendlichen sollen dabei ihre Fähigkeiten entdecken. Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten können ausgebaut werden.

Soziale Kompetenzen wie Respekt, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen und Akzeptanz werden in alltäglichen Situationen des Schultages vermittelt und ermöglichen ein friedvolles Miteinander. Am Grundgesetz orientierte Werte des Zusammenlebens bieten dabei die Grundlage. Rechte und Pflichten aus dem gesellschaftlichen Leben und das selbständige Übernehmen von schulinternen Aufgaben sollen wahrgenommen und ausgeführt werden.

Der Übergang von Schule über Praktikum in das Berufsleben wird individuell, entsprechend der persönlichen Fähigkeiten der Jugendlichen entwickelt.

Folgende Maßnahmen sind dabei vorgesehen:

- **Kennenlernen von Folgeeinrichtungen durch Besichtigungen zur ersten Kontaktaufnahme.**
- **Schnuppern durch ein Praktikum in verschiedenen Arbeitsbereichen**
- **Kennenlernen von berufsvorbereitenden Maßnahmen (BvB, KobV, Wohnschule der Lebenshilfe Lörrach, BEV)**
- **Besprechungen mit dem Arbeitsamt (Eingliederungsplan)**
- **Elterngespräche, Hilfeplangespräche mit den zuständigen Jugendämtern / Eingliederungshilfe**

In der Berufschulstufe sollen die Jugendlichen bestmöglich, entlang ihren individuellen Fähigkeiten auf die Anforderungen, die das gesellschaftliche, private und berufliche Leben an sie stellt, vorbereitet werden.

In der Berufschulstufe werden im Werken, Textilwerken und Weben erlernte Grundkenntnisse vertieft und erweitert. Ausdauer, Geduld und differenzierte Wahrnehmung werden in den Werkstätten ständig gefördert. Die Schüler sollen auf selbstständiges Arbeiten, auf Pünktlichkeit und Sauberkeit im Hinblick auf ihr künftiges Arbeitsleben vorbereitet werden. Alle Gegenstände, die im Weben und Werken hergestellt werden, sollen ansprechend, zweckmäßig und gebrauchsfähig sein, um bei den Schülern die Freude am handwerklichen Arbeiten zu wecken. Klassenübergreifend findet regelmäßiger Förderunterricht statt.

Klassenübergreifend findet regelmäßig Einzel- und Gruppenförderunterricht statt. Gemeinsam mit den Klassenlehrern werden Projektarbeiten in Anlehnung an den Epochenunterricht geplant und ausgeführt.

Berufschulstufe - Holzwerkstatt

Grundkenntnisse wie selbständiges Sägen mit der Laubsäge, Löcher bohren an der Ständerbohrmaschine, Holz bearbeiten mit Raspel und Feile, Schleifen und Endbehandeln von Oberflächen werden vertieft und verbessert.

Die Schüler lernen das Selbstherstellen von Holzverbindungen wie z.B. Fingerzinken, Dübel und Formfederverbindungen. Sie lernen das Messen mit dem Meterstab, um Dimensionen besser verstehen zu können.

In der Holzwerkstatt sollen die Schüler verschiedene Zusammenhänge an einem Werkstück verstehen. Dazu gehören: eine Zeichnung erstellen und mit Maßen versehen, eine Holzliste schreiben, das Material bestellen. Danach wird das Werkstück gebaut, dabei wird immer wieder der Zusammenhang zur Zeichnung besprochen. Dabei werden die Schüler auch mit verschiedenen Handmaschinen vertraut gemacht.

Berufschulstufe - Handweberei

Im Weben sollen die Schüler der Berufschulstufe verschiedene Techniken an den einzelnen Webstuhltypen möglichst selbständig ausführen können. Zu den Grundtechniken gehören Hochgewebe zum Beispiel Teppiche oder Wandbehänge und Flachgewebe, das sind feinere Stoffe, gewebt mit Handschützen oder Schnellschussvorrichtung.

Die Schüler sollen das Herstellen eines Gewebes als Arbeitsprozess von Anfang an kennen lernen und soweit wie möglich daran mitarbeiten. Das beinhaltet viele einzelne Arbeitsvorgänge, angefangen mit der Materialberechnung und Garnauswahl über Webstuhlvorbereitungen, das Weben an sich, bis hin zur Weiterverarbeitung des fertigen Stoffes. Auch die Schafwollverarbeitung vom Sortieren und Kardieren der Fasern, Spinnen und Zwirnen der Wolle und anschließendes Färben der handgesponnenen Garne gehören zu diesem Prozess.

Durch den Umgang mit immer wieder anderen Materialien, Farben und Mustern wird das Gefühl für Farbzusammenstellungen und Stoffbeschaffenheit geschult. Die Schüler sollen einfache Stoffentwürfe selbst zeichnen können, die entsprechenden Farben und Garntypen dazu aussuchen und den Entwurf dann praktisch umsetzen können.

Die Werkstätten haben das Ziel den Jugendlichen einen sicheren Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Geräten zu ermöglichen.

Kaltenbach, 06. Mai 2013